

"HIER SIND DER SEELE DURSTIGE KELCHE, MIT WELCHEN SIE LECHZEND NACH ERREGUNG UND KRAFT UND BEWEGUNG, DEN GANZEN FUNKENKRANZ DER SONNENWELLEN JENSEITS UND DIESSEITS VOM SPEKTRUM EINSCHLÜRFT ..." (Carl Ludwig Schleich, Von der Seele, Berlin 1919.)

**DER GEMEINSAME FISCH.** Franz Wassermann transplantiert Haut auf Plastikfolien und bindet diese mit Texten der Autorin Gabriela Jurina zu einem Buch. Der Leser streichelt Seiten aus Kunststoffhaut und greift Gewebe-Landschaften. Das haptische Erlebnis wandelt den Betrachter zum Ertaster, sein Fühlen wird zur Kunst erhoben, und er wird das Bild verändern. Wassermann stellt seinen gesamten Körper zum Angebot. Der Fingerabdruck des An-Greifens verbleibt sichtbar im Relief der Zunge, der Brustwarzen, der Schamhaare und gleitet weiter. Unsterblich, hygienisch und passiv wirken die Hautabzüge - ein uneingeschränktes Liebkesen wünscht der Künstler. Wer ist Transplantat und was ist lebendiger Körper; eine alltägliche Paarung zwischen Anorganischem und Lebendigem vollzieht sich. Die perfekte Auflösung der Grenzen zeugt "Le poison ensemble". Innere Zustände werden durch den Akt geweckt und die Haut ist als Schaltwerk der Seele erkannt.

**DIE SKULPTUR UND ANDERE BEWEGUNGEN.** Der eigene Körper wird von Wassermann auf einen Farbkopierer gelegt; die Maschine tastet ab, vergrößert den Leib und hinterläßt ein Negativ in Schwarz oder Rot. Monoton wiederholt sich die Ablichtung, Schicht legt sich auf Schicht, die Rillen der Haut werden fühlbar - der Garten der Sinne legt sich auf die Folie. Die Plastikhäute durchmengt der Künstler mit erotischen Gedichten. Bild und Text verschmelzen in der Transparenz des Kunststoffes. Wassermann fordert den Begreifer auf, die Skulptur in Szene zu setzen. Das Öffnen der Eisenringe ermöglicht das Trennen und Vereinigen der Lust-Körper. Durch die Hände verändern sich die Bilder. Der Deckel aus Aluminium trägt das ausgeschnittene Symbol des Fisches in sich - durch ein Schlüsselloch gleitet der Blick in das Innere der Arbeit. Metall und Einschnitt - Schutz und Öffnung reizen zur Zuwendung.

**DIE HAUT UND IHRE BRUT.** Lust, Angst, Schmerz, Trauer und Schock zeichnen sich ab. Temperatur, Feuchtigkeit, Farbe, Struktur und Geruch berichten über Innen- und Außenwelt. Sie bietet Schutz und Abwehr, zeigt Verletzung, Jugend, Alter, Krankheit und Tod. Franz Wassermann geht zur äußersten Grenze des Menschen, zu seiner Haut. Das Bindegewebe wird als Brutstätte der Seele erkannt und auf Plastik geschweißt. Die Lebenslinien sind stark vergrößert, das Individuelle wird zum Allgemeingut gemacht - der Mikrokosmos aus Nerven mutiert zum Makrokosmos. Wassermann reagiert mit seiner Arbeit auf die Zeit: Markt, Medizin und Technik versprechen den Abschied von einem mit Mängeln beladenen Körper, eine reibungslose Dynamik ist zu realisieren. Kauf Dir ein Stück Unsterblichkeit - Wassermann baut einen Spiegel, dessen Reflexion den Begreifer in seine eigene Haut zurück wirft

**KOMM UND WÜHL IN DER HAUT MEINER ZUNGE, SCHMECK DEN FISCH.** Der intime Kontakt wird infizieren, ohne Körperflüssigkeit, ohne Verletzung. Schenkel, Schleimhaut, After und Zunge des "Fisches" warten. Penis, Spermie, Lanze und das Wunder der "Reproduktion" symbolisiert der "Fisch" - Wassermann. Durch die Auflösung seines Körpers wird Leichengift geboren.

**EROS UND THANATOS.** Den Tod und die Lust in der Haut - trinkt, schläft, ißt und liebt der Mensch. Ein Nervengeflecht aus Verwesung und Geburt ist aufgespannt. Die monochromen schwarzen und roten Hautseiten von "Le poison ensemble" sind Thanatos und Eros. Austauschbar aber nicht ersetzbar sind diese Seiten der Skulptur, Rot setzt der Begreifer auf den Platz von Schwarz, Schwarz auf den Platz von Rot - unabwendbar ist das Vorhandensein beider Farben. Die Haut atmet, während der Tod als Begleiter sie tätowiert, seine Zeichen sind ungewollte und kaum erträgliche.

**DAS LICHT.** Auf der Glasplatte des Kopierers inszeniert sich das Gewebe in einem Augenblick seiner Beschaffenheit und friert in der Wärme des Lichtes ein. Wölbungen, Haare und Fugen vollziehen autonom ihr Schatten- und Lichtspiel. Dunkel und Hell öffnen was ansonsten verborgen blieb, blenden Chiffren auf. Eine nach außen gespülte Seele - ihre Falten und Schwellungen wird der Leser durchfühlen und erreicht gegen seinen Willen Strukturen, denen er sich ansonsten wohl kaum nähern könnte.

"...WAS IST DER NÄCHSTE SCHRITT? MAN KÖNNTE EINE EINFACHE OPERATION DURCHFÜHREN, EIN STÜCKCHEN DES SCHÄDELKNOCHENS ENTFERNEN UND BIEGBARE LEITERPLATTEN MIT EIN PAAR MILLIONEN SENSOREN UND SIGNALGEBERN INS GEHIRN IMPLANTIEREN." (2)

Text: ©Heidrun Sandbichler